

Theater im Schilf

Und ewig rauschen die Gelder

Eine Farce von Michael Cooney



Mehrzweckgebäude Sandbuck, Neerach

Fr/Sa 11./12. März 2005 - 20.00 Uhr

Fr/Sa 18./19. März 2005 - 20.00 Uhr

PERSONEN in der Reihenfolge ihres Auftretens

Eric Swan
arbeitslos

Stefan Schwender

Linda Swan
seine Frau

Bea Inhelder

Norman Bassett
ihr Untermieter

Brian Bachmann

Mr. Jenkins
Sozialamt Aussenprüfung

Beat Schmid

Uncle George
Eric's Onkel

Marc Schaufelberger

Sally Chessington
junge Sozialarbeiterin

Dorothee Meier

Dr. Chapman
Partnerschaftsmoderator

Gusti Ernst Lang

Mr. Forbright
Bestattungsunternehmer

Hans Engeli

Mistress Cowper
Vorgesetzte von Mr. Jenkins

Heidi Schmid-Fröhlich

Brenda Dixon
Norman's Verlobte

Ruth Gerber-Oertli

Souffleur

Herbert Ruder

Maske

Marianne und Franziska Schaad

Technik

Thomas Gräser

Regie

Herbert Ruder
und Theater im Schilf

Requisiten und Kostüme

Theater im Schilf

Zum Stück

Eric wurde arbeitslos, hat dies seiner Frau aber bisher verschwiegen. Durch einen Zufall gelang es ihm, beim Sozialamt Unterstützungen zu erschleichen. Als ihm die Sache über den Kopf wächst und er diese stoppen will, ergeht es ihm wie dem Zauberlehrling bei Goethe: "Die Geister, die ich rief" wird er nicht mehr los, sondern sie verselbstständigen, ja multiplizieren sich.

Beim überraschenden Besuch vom Sozialamt muss er seine erfundenen Leistungsbezüge selber verkörpern, respektive durch seine Mitbewohner spielen lassen. Als dann auch noch seine Frau unerwartet von der Arbeit nach Hause kommt und dabei noch einen Partnerschafts-Moderator mitbringt, ist das Chaos perfekt.

...was wir im Schilf bisher nie zu spielen wagten

Seit über 40 Jahren wird "Im Schilf" Theater gespielt. Unsere Spezialität sind eher tiefschürfende, zum Denken anregende Stücke. Wir wählen sie immer gemeinsam - Ergebnis eines meist längeren und intensiven Prozesses. Doch dieses Jahr wagen wir etwas Neues. Was in einigen unserer Köpfe schon länger rumorte, wird dieses Jahr erstmals Realität. Wir spielen einen Schwank!

Ein Schwank hat nur wenig Tiefgang, wenig politischen Hintergrund. Die Geschichte rund ums Sozialamt ist lediglich das Vehikel für eine Verwechslungskomödie voller Situationskomik, Klamauk, Wortwitz und immer wieder neuen Überraschungen.

Das Publikum zum Lachen zu bringen ist gar nicht so einfach, sondern verlangt von den Schauspielern und der Regie viel Disziplin und ein gutes Timing.

Für uns ist dies eine neue schauspielerische Herausforderung, ein theatralisches Experiment. Für Sie als Besucher bedeutet es hoffentlich viel Spass und gute Unterhaltung.

